

Mitgliederzeitschrift der Interessengemeinschaft Flughafen Zürich – IGFZ.

In dieser Ausgabe

- Liebe Mitglieder
- Agenda
- Sieben gute Gründe für ein Nein zur Plafonierung
- Und Ausserdem...
- Pilot bei der Luftwaffe
- Plafonierungs-Initiative Nein!
- Pressemeldung der SWISS

AZB
8058 Zürich-Flughafen

Adressänderungen bitte melden!

Für die Mitteilung jeder Änderung einer Adresse verlangt die Post neu 2 Franken anstelle der früher üblichen 30 Rappen!

Deshalb bittet der Vorstand alle Mitglieder, Adressänderungen direkt zu melden. Damit sparen wir unnötigen Aufwand und es lohnt sich erst noch für die Vereinskasse.

Die Adresse:
IGFZ
Herr Georg Schellenberg
Postfach
8058 Zürich-Flughafen

Vielen Dank!

Liebe Mitglieder

Am 25. November wird über die Beschränkungsinitiative abgestimmt. Bis da verbleiben uns nur noch wenige Wochen. Zu beachten ist, dass bis zum 21. Oktober die Nationalrats- und Ständeratswahlen stattfinden und der Flughafen sicherlich als Wahlkampfthema erhalten muss. Die Vorbereitungen für die Kampagne laufen auf vollen Touren. Es sind verschiedene Massnahmen vorgesehen. Für verschiedene Aktionen brauchen wir **SIE (unsere Mitglieder)**.

Darf ich sie bitten, sich als Helfer zu melden. Die Arbeiten erstrecken sich vom halten eines Transparentes bis zum Verteilen von Flyers, Pins oder einem Apfel an abfliegende Passagiere.

Melden sie sich unter: 062/3963980, 079/6860263, gschellenberg@cervo.ch

Wir danken ihnen zum Voraus für ihre Mithilfe.

Im September 2007 finden für unsere Mitglieder wieder geführte Besichtigungen auf dem Flughafen Zürich statt. Beachten sie ab August unsere Internetseite www.ig-flughafen.ch wo sie alle weiteren Informationen finden.

In dieser Ausgabe finden sie „Sieben Gründe für ein Nein zur Plafonierung“. Gehen sie mit diesen Argumenten zu ihren Nachbarn, Freunden und weiteren Stimmberechtigten Personen. Versuchen sie diese zu überzeugen, dass die Initiative nicht der richtige Weg ist und vor allem animieren sie diese Leute am 25. November 2007 an die Urne zu gehen und NEIN zu stimmen. Brauchen sie noch mehr Informationen, Zahlen und Fakten, so verlangen sie bei mir weitere Unterlagen.

Vom 24.–26. August 2007 finden wieder Erlebnistage auf der Zuschauerterrasse des

Flughafens statt. Wir werden wieder mit einem Stand dort präsent sein und versuchen, den Besuchern unsere Organisation näher zu bringen.

Ich wünsche ihnen schöne Sommermonate und denken sie daran, nicht alle Leute denken so positiv über den Flughafen wie sie, es ist noch viel zu tun, damit die Abstimmung für uns erfolgreich ausgeht.

Georg Schellenberg
Präsident IG-Flughafen-Zürich

AGENDA

8. – 9. Juli 2007

Zürich

Züri Fäscht mit Flugschau

24. – 26. August 2007

Flughafen Zürich

Erlebnistage (Terrassenfest)

8. September 2007

Dübendorf

25 Jahre Ju-Air

Patrouille Suisse

10. – 11. Oktober 2007

Axalp

Fliegerschiessen der Schweiz. Armee

25. November 2007

Lugano

Armeetage 2007

Patrouille Suisse

Mittwoch, 23. Januar 2008, 1900 Uhr

Flughafen Zürich

Generalversammlung IG Flughafen Zürich

21. – 24. August 2008

St. Gallen Altenrhein

IBAS 2008 (Internationale Bodensee-Airshow)

Sieben gute Gründe für ein Nein zur Plafonierung

1. Zürich und die Schweiz brauchen ihr Flughafen Drehkreuz auch in Zukunft Die Schweiz braucht den leistungsfähigen Interkontinentalflughafen Zürich mit einer interkontinental ausgerichteten Luftverkehrsgesellschaft.

Nur die Weiterführung des bedürfnisgerechten Hubs ermöglicht auch in Zukunft eine optimale, umfassende Wertschöpfung am Standort Zürich.

2. Plafonierung: Kein Nutzen, grosser Schaden

Eine Plafonierung der Flugbewegungen bringt keine spürbare Reduktion des Fluglärms, aber zerstört Arbeitsplätze und Entwicklungsmöglichkeiten für unseren Lebens- und Wirtschaftsraum. Sie ist eine selbsterstörerische Scheinlösung.

3. Nachtflugsperr: Weitere Verschärfung wäre verheerend

Eine neunstündige Nachtflugsperr lässt wichtige Verbindungen nach Südamerika und Asien verschwinden und das Drehkreuz Zürich einbrechen. Das schadet uns allen.

Schon die geltende Nachtsperre ist eine massive Einschränkung gegenüber den Konkurrenzflughäfen.

4. Enormer Schaden bei Umsetzung der Plafonierungs-Initiative

Die schlechtere Erreichbarkeit der Region Zürich hätte fatale volkswirtschaftliche Auswirkungen auf den gesamten Standort Schweiz und besonders auf die Schweiz als Tourismusland.

Eine Beschränkung auf 250'000 Flüge pro Jahr mit 9 Stunden Nachtsperre würde die potentielle Wertschöpfung im Jahr 2020 um 7,5 Milliarden Franken schmälern. 56'000 mögliche Arbeitsplätze entfielen. Die Swiss würde ernsthaft gefährdet.

Auch die Behördeninitiative hätte gravierende Folgen gehabt. 320'000 Bewegungen und 8 Stunden Nachtsperre sind kein tauglicher Kompromiss. Das erweiterte Nachtflugverbot trafe den Interkontinentalflughafen massiv (Quelle: Studie Infras im Auftrag des Kantons Zürich).

5. Plafonierungs-Initiative ändert nichts am Flughafenstreit

Die Plafonierungs-Initiative schafft keine brauchbare politische Grundlage für die Zukunft. Der Streit um die An- und Abflugrouten würde bei Annahme mit unverminderter Schärfe weitergeführt.

6. Plafonierungs-Initiative weckt falsche Hoffnungen

Der Kanton Zürich kann die Forderungen der Initiative nicht durchsetzen. Sie stehen im Widerspruch zur übergeordneten Luftfahrtpolitik des Bundesrates, die eine nachfrageorientierte Entwicklung vorschreibt.

7. Gegenvorschlag: der bessere Weg

Zum Schutz der Wohnbevölkerung vor Fluglärm ist der Gegenvorschlag der bessere Weg. Er schafft dreifache Sicherheit im Flughafengesetz: Er begrenzt die Anzahl der von Fluglärm stark gestörten Personen mit dem ZFI. Er schafft einen Marschhalt bei 320'000 Flugbewegungen, und es gibt keinen Ausbau des Pistensystems ohne Referendum.

Und ausserdem...

- übernimmt die Stadt Zürich ab 1. Januar 2008 die Rettungsdienste der Unique. Das beinhaltet die Berufsfeuerwehr, den Rettungsdienst und die Einsatzzentrale Flughafen Zürich.
- werden beim Bau des Dreamliner von Boeing (777 und 787) über 50% Faserverbundstoffe verwendet.
- soll im Oktober der erste Airbus 380 an die Singapore Airlines übergeben werden.
- wurde das neue Terminal C am Flughafen Berlin Tegel (Platz für 2,5 Millionen Passagiere) in Betrieb genommen.
- erlebt die Business Aviation einen beispiellosen Boom. Die Stimmung an der Business-Luftfahrtmesse in Genf war sehr gut.
- feiert der Flugplatz Freiburg im Preisgau seinen 100. Geburtstag, was mit einer Airshow vom 21. bis 22. Juli gefeiert wird.
- sind die Lufthansa und SWISS weiterhin im Steigflug bezüglich Umsatz und Gewinn.
- hat die indische Zvilluffahrtbehörde einen Plan veröffentlicht, wonach diverse Flughäfen im Land zu reinen Carco-Airports umgebaut, resp. neu gebaut werden sollen. Damit reagiert die Regierung auf die rasante Entwicklung der Wirtschaft und damit verbunden die Luftfahrt.
- hat Boeing entschieden, für die 777 ein „Direct View“ Kamerasystem einzubauen, mit dessen Hilfe die Kabinenbesatzung die Passagiere auch bei Start und Landung jederzeit im Blick haben.

Pilot bei der Luftwaffe

Militärpilot ist heute ein Beruf. Anders ist die moderne Technologie nicht erlernbar. Am Anfang der Militärpilotenkarriere steht SPHAIR. Das ist ein Eignungstest in vier Stufen gegliedert. Wer diesen Leistungsausweis besteht, stehen weitere Schritte für eine Zukunft in der Aviatik offen. Nach der Rekrutierung und Abklärung der Berufseignung folgen die Rekruten- und Offiziersausbildung bei einer Truppengattung nach Wahl. Sie dauert insgesamt ein Jahr. Danach findet im Status eines Zeit-Soldaten während sechs Wochen die fliegerische Abklärung auf dem PC-7 statt. Wer diese Selektion besteht, kann nachher die Pilotenausbildung absolvieren. Diese beginnt mit dem Studium „Bachelor of Science Aviatik“, gekoppelt mit der Verkehrspilotenausbildung, welche an Swiss Aviation Training ausgelagert ist. Danach folgt die fliegerische Grundausbildung in

der Luftwaffe. Dann erfolgt die Spezialisierung Lufttransport oder Jet. Die fliegerische Ausbildung dauert 3½ Jahre. Nach 8 Jahren Berufsausübung als Militärpilot ist es auch möglich, in einen zivilen Beruf zu wechseln und bei der Luftwaffe als Milizpilot tätig zu sein.

Plafonierungs-Initiative Nein!

Zürichs wirtschaftliche Zukunft in grosser Gefahr

Richtungsabstimmung für die Zukunft des Flughafens Zürich und die Zürcher Wirtschaft – Am 25. November 2007 stimmen wir Zürcherinnen und Zürcher über die Plafonierungs-Initiative ab. Dabei geht es nicht um eine harmlose Reduktion und Einschränkung der Flugbewegungen auf 250 000 pro Jahr, sondern um ein Verbot von Wachstum, welches jede und jeden von uns trifft. Die IG Flughafen Zürich wird sich daher mit allen Kräften dagegen wehren.

Wussten Sie, dass...

- der Flughafen im Umkreis von 50 km wie ein Magnet 61 der 100 grössten Zürcher Unternehmen angezogen hat?
- rund 1/3 des Gesamtwerts aller Exportgüter auf dem Luftweg transportiert werden?
- dass Tausende von kleinen und mittleren Firmen die 270 Unternehmen am Flughafen beliefern?



WIR FREUEN UNS AUF SIE...

...deshalb erhalten Sie von uns bei Vorlage Ihres Mitgliedsausweises der IG-Flughafen auf Ihre Dienstleistungen einen Exklusiv-Rabatt in Höhe von **10%!**

Jet Coiffure
Airport Shopping Center
 8058 Zürich-Flughafen
 Tel.: 043 - 816 36 52
 (BEI PARKHAUSKASSE 1)

WWW.JETCOIFFURE.CH



- die 100'000 Arbeitsplätze der Glatttalstädte (Bassersdorf, Dietlikon, Dübendorf, Kloten, Opfikon-Glattbrugg, Rümlang, Wallisellen, Wangen-Brüttisellen) seit 1985 um mehr als 50 Prozent zugelegt haben?
- in den Flughafen-Gemeinden Bassersdorf, Buchs und Bachenbülach ein Wohnungsbau-Boom eingesetzt hat?
- dass die Flugtouristen aus den USA und Japan jedes Jahr knapp 2 Milliarden CHF in der Schweiz ausgeben und damit 10'000 Vollstellen schaffen?

Mit einem grossen Wettbewerb, der mit Flugblättern und Inseraten veröffentlicht wird, setzt die IG Flughafen Zürich alles daran, dass den Zürcherinnen und Zürchern bewusst wird, was sie am Flughafen Zürich haben. Dabei wird aufgezeigt, dass er Wirtschaftsmotor für unsere ganze Region, ja für die ganze Schweiz ist. Alle Wettbewerbsfragen und -hinweise belegen dies, und wir versuchen auf spielerische Weise einprägsame Aufklärungsarbeit zu leisten.

Wer fliegt, ist konsequent

Während den Sommer- und Herbstferien fordern wir alle auf, welche von Zürich aus in ihren hoffentlich traumhaft schönen Urlaub wegfliegen, konsequent zu handeln und NEIN zur Plafonierungs-Initiative zu stimmen. Die IG Flughafen Zürich wird mit einem Megaposter an einem der Parkhäu-

ser sowie mit Plakaten auf dem Flughafenareal diese Aufforderung zum konsequenten Handeln allen Ferien-, aber natürlich auch den Geschäftsreisenden nachhaltig in Erinnerung rufen.

Wir möchten uns auch während den Ferienzeiten mit Demonstrationen – selbstverständlich nur mit friedlichen – für eine gesunde Zukunft des Flughafens und unserer Wirtschaft einsetzen. Wer sich daran beteiligen will, meldet sich bitte so schnell als möglich bei mir.

Darum NEIN zur Plafonierungs-Initiative

Die Plafonierungs-Initiative „Für eine realistische Flughafenpolitik“ will die jährliche Zahl der Flugbewegungen (heute 261 000) auf 250 000 begrenzen und die Nachtflugsperre (heute 6 Stunden) auf 9 Stunden verlängern. Eine solche Plafonierung wirkt wie eine Guillotine. Sie zerstört Arbeitsplätze und verhindert die Entwicklungsmöglichkeiten des Flughafens Zürich. Durch eine Nachtflugsperre von 9 Stunden verschwinden wichtige Interkontinentalverbindungen und Zürich wird zum Regionalflughafen degradiert. Der ganze Wirtschaftsstandort Schweiz büsst an Attraktivität ein. Die

schlechtere Erreichbarkeit von Zürich und der Schweiz führt beim Tourismus zu einem massiven Einnahmerückgang und zu Stellenverlusten. Die Streichung von Flügen gefährdet die Swiss. Nur eine der vielen Konsequenzen wird sein, dass die Flüge ins Ausland teurer werden. Und auch nach dieser Abstimmung wird leider der Streit um die An- und Abflugrouten unvermindert weitergehen.

Darum JA zum Gegenvorschlag

Der Zürcher Fluglärm-Index schreibt vor, dass in Zukunft nicht mehr Personen vom Fluglärm betroffen sein dürfen als im Jahr 2004. Dies setzt der Entwicklung des Flughafens enge Grenzen. Sobald der Grenzwert erreicht wird, ergreift der Regierungsrat Massnahmen zur Senkung des Wertes. Die Nachtflugsperrung wird von heute 6 auf 7 Stunden verlängert. Der Gegenvorschlag des Kantonsrats wird von der IG Flughafen Zürich unterstützt. Er ist ein solides Instrument, welches dem Flughafen Entwicklungsspielraum lässt und gleichzeitig den Lärm für die Anwohnerinnen und Anwohner begrenzt.

Der Präsident Georg Schellenberg

Pressemeldung der SWISS

Integration von SWISS in den Lufthansa Konzern erfolgreich abgeschlossen

Mayrhuber und Franz: Weichenstellung von 2005 bringt nachhaltige Vorteile für alle

Nachdem die notwendigen Verkehrsrechte gesichert sind, übernimmt die Deutsche Lufthansa AG ab dem 01. Juli 2007 sämtliche Anteile an der Swiss International Air Lines AG. Ab diesem Zeitpunkt hält Lufthansa über die Schweizer Gesellschaft AirTrust AG 100 Prozent des Aktienkapitals an der Swiss International Air Lines AG.

Die Eingliederung von SWISS in den Lufthansa Unternehmensverbund konnte schneller und erfolgreicher umgesetzt werden als erwartet. Mit über 200 Millionen EUR (rund 300 Millionen CHF) allein für das Jahr

2006 lagen auch die erzielten Synergien deutlich höher als geplant. Der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Lufthansa AG, Wolfgang Mayrhuber, sagt: "Das Ergebnis unterstreicht den Wert unserer Partnerschaft, es untermauert die Nachhaltigkeit der teamorientierten Strategie und es ist der Lohn einer ausgezeichneten Arbeit der SWISS Führungsmannschaft und ihrer engagierten Mitarbeiter." Mayrhuber betonte weiter: "Das Geschäftsmodell der SWISS ist ein voller Erfolg; die Airline befindet sich weiter im Steigflug und ist sehr gut unterwegs. Auch in Zukunft wird SWISS mit eigenem Markenauftritt ihre Stärken weiter entwickeln und ihr Gewicht am Standort Schweiz erhöhen. SWISS bleibt SWISS - auch mit Lufthansa".

Christoph Franz, Chief Executive Officer der SWISS: "Die Vorteile für die Kunden beider Airlines stehen bei der Partnerschaft klar im Fokus. Als Teil des Lufthansa-Konzerns und Mitglied der Star Alliance kann SWISS ihren Kunden ein erweitertes Netz mit mehr Zielorten und besseren Verbindungen, durchgängige Vielfliegerprogramme und Loungezugänge anbieten." Franz führte weiter aus: "Die Zusicherungen bei der Ankündigung der Integration wurden mehr als eingehalten. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Restrukturierung wächst unsere Langstreckenflotte deutlich stärker als 2005 in Aussicht gestellt. Damit schaffen wir in der Schweiz zahlreiche neue Arbeitsplätze und stärken das Drehkreuz Zürich."

Das erfolgreiche Geschäftsmodell sieht unverändert vor, dass SWISS im Rahmen der Konzernstrategie eine eigenständige Fluggesellschaft mit Geschäftsleitung und Sitz in der Schweiz sowie mit eigener Crew und Flotte bleibt. Das Drehkreuz Zürich wird im Rahmen der Lufthansa Multihub-Strategie auch in Zukunft neben den Drehkreuzen Frankfurt und München weiter entwickelt. Darüber hinaus wird auch die SWISS-Flotte weiter gestärkt: Neben den bereits angekündigten fünf zusätzlichen Langstreckenjets werden im Laufe des kommenden Jahres drei weitere Flugzeuge vom Typ A340-300 in ihre Flotte aufgenommen und zwei A330-200 der bestehenden Flotte ersetzt.

Impressum

Der IKARUS ist das offizielle Mitgliederorgan der IGfZ und erscheint quartalsweise.

Herausgeber

IG Flughafen Zürich, Postfach
8058 Zürich-Flughafen
www.ig-flughafen.ch

Redaktion

Georg Schellenberg
Telefon 062 396 39 80
Natel 079 686 02 63
gschellenberg@trodag.ch

Druckerei

Druckerei W. Haderer
8103 Unterengstringen
Tel. 044 752 10 10
www.hadererdruck.ch

Eine hohe Auslastung im bestehenden Langstreckennetz sowie das anhaltende Marktwachstum ermöglichen die Flottenerweiterung. Alle drei Airbus A340-300 verfügen in einer Dreiklassen-Konfiguration über 228 Sitzplätze: 8 Sitze in der First-, 48 Sitze in der Business- und 172 Sitze in der Economy-Klasse. Damit stärkt SWISS ihre Position als Qualitätsairline, die zu ersetzenden A330 waren lediglich mit einer Zweiklassen-Konfiguration im Einsatz. Christoph Franz: "Wir investieren in die SWISS-Flotte und steigern damit die Qualität unseres Angebotes". Gemeinsam betonen Wolfgang Mayrhuber und Christoph Franz: "Vom Erfolg profitieren alle; unsere Kunden durch bessere Angebote, der Standort Schweiz durch ein wachsendes Streckennetz und die Mitarbeiter sowie die Aktionäre durch bessere Perspektiven".

Zahlen zu Lufthansa und SWISS

Mit der Integration von SWISS stärkt der Konzern seine Stellung als international führendes Unternehmen. Im vergangenen Jahr flogen mit Lufthansa 53,4 Millionen Passagiere zu 185 Zielen. SWISS beförderte 10,5 Millionen zu derzeit 70 Zielen. Lufthansa betreibt eine Flotte von 430 Flugzeugen, SWISS setzt derzeit 73 Flugzeuge ein. Der Konzern beschäftigt weltweit 101.000 Mitarbeiter aus 165 Nationen.